

Was einem passiert, der flöten geht

Unterhaltsame Kombination von Musik und Märchen

BRACKENHEIM Die Zuhörer waren gespannt, was mit einem passiert, der „flöten geht“. Die Märchenerzählerin Gila Czermin und das Blockflötenensemble Picobella, geleitet von Daniel Koschitzki, haben dieses Geheimnis bei einem unterhaltsamen Abend in der Brackenheimmer Schlosskapelle gelüftet. Veranstaltet wurde er vom Landfrauenverein Brackenheim.

Geschickt verwoben 25 Blockflötenspieler und die Erzählerin Musik und Märchen. Bei allen Erzählungen stand die Flöte im Mittelpunkt und präsentierte sich gleichzeitig in all ihren musikalischen Facetten. Das Ensemble Picobella mit Musikerinnen und Musikern aus Bretten, Karlsruhe, Pforzheim und Heilbronn hatte von der kaum 25 Zentimeter langen Sopraninoflöte bis zum Vierkant-Kontrabass die gesamte Flötenfamilie mitgebracht.

Indianisches Los ging es mit dem indianischen Märchen „Der Flötenbaum“. Es erzählt vom Einzug der Flöte in die indianische Kultur. Gefühlvoll untermalte das Ensemble den Fortgang der Erzählung und beendete sie eindrucksvoll mit dem



Gila Czermin präsentierte den Gästen unterschiedlichste Märchen. Foto: privat

Stück „The River“ von Sylvia Rosin. Es folgte das fernöstlich anmutende „Alichan“ aus dem Zyklus „Lieder und Tänze der Welt“.

Letztlich erhob sich die Flöte der Indianer in die Lüfte und war nun von vielen Völkern zu hören. Ihre Töne reisten auf dem Regenbogen bis ins ferne Japan, wo das Märchen „Die Flöte im See“ beheimatet ist. Gila Czermin verstand es, die Zuhörerschaft in den Bann dieser fremden Märchenwelt zu ziehen. Einfühlend untermalt von Picobella, entfaltete sich eine fast mystische Atmosphäre.

Aber auch die reine Spielfreude kam nicht zu kurz. In der B-Dur-Suite von Giovanni Maria Bononcini bestach Picobella durch Dynamik und präzise Intonation.

Auflösung Ach ja, im Märchen von Ludwig Bechstein erfuhr man dann doch noch, was dem passierte, der flöten ging. Der hatte sich mit seiner Flöte gegen böse Mächte gewehrt, einen Schatz gefunden und die schöne Prinzessin betört – und danach keine Lust mehr, nach Hause zurückzukehren. Seine neidischen Brüder, die zuvor an der Aufgabe gescheitert waren, berichteten dem Vater schlicht, dass sein Jüngster „flöten ging“.

red